

# Gute Akustik im Büro

Warum ist das wichtig und  
wie kommen wir dahin?

*Michael Hartung, AGORaphil*

# Warum ist gute Akustik im Büro wichtig

Im Büro wird gearbeitet und kommuniziert, man ist kreativ und konzentriert, man steht unter Zeitstress und muss mit den verschiedensten Erwartungshaltungen umgehen, meist auch noch alles gleichzeitig.

Je größer die Büros – der Trend ist unaufhaltbar –, desto mehr der entsprechenden Tätigkeiten finden im selben Raum statt. Dabei sind noch das psychische Empfinden, das Alter der Personen und andere Faktoren wichtige Einflüsse.

Jeder kann an sich selbst beobachten – wobei junge Menschen dies leichter überspielen oder ignorieren können –, **wie sich schlechte Akustik auf das eigene Irritationsgefühl auswirkt:**

**Die Irritation steigt und das rasant.**

Nach 8 Stunden Arbeitszeit kann dies so stark sein, dass man reines Unwohlsein mit nach Hause nimmt.



Und im Laufe der Zeit reichert sich das in der Psyche der Personen so weit an, dass psychosomatische Krankheiten entstehen.

**Schlechte Akustik ist ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Faktor für die Entstehung von Burn-out, von Erschöpfungszuständen und einigen anderen psychischen Krankheiten.**

Das ist auch einfach zu erklären:

**Das Ohr** ist eines der am weitesten entwickelten Organe und kann feinste Unterschiede in z.B. der Nachhallzeit aufnehmen und in Signale umwandeln.

**Das Gehirn**, das diese Signale aufnehmen und verarbeiten soll, ist dagegen eines der entwicklungsgeschichtlich jüngsten Organe, kann diese vielen unterschiedlichen Signale nicht verarbeiten und reagiert darauf mit Irritation. Wenn viel solcher nicht abgebauter Irritation zusammenkommt, ist es einfach zu verstehen, warum es zu psychosomatischen Verwicklungen kommt.



Das große Problem dieser Entwicklung hin zu minderer Belastbarkeit, Minderleistung und reinen Folgekrankheiten ist der **Zeitaspekt**. Es dauert einfach eine lange Zeit, bis sich psychosomatische Krankheitsbilder einstellen und offensichtlich werden. Damit erscheint es auch schwer, eindeutige Zusammenhänge herzustellen.

Gerade junge Menschen verspüren bis zu ihren 40ern wenig Anlass zur Klage und erkennen nur sehr selten den akkumulierenden Aspekt der schlechten Akustik oder zu hoher Lautstärke – junge Menschen laufen auch viel mit Kopfhörern voller Musik herum, während dies Menschen jenseits der 40 Jahre eindeutig weniger tun. Trotzdem werden sie auch von schlechter Akustik beeinflusst und lagern sozusagen die schlechten Aspekte in ihrer Psyche ein.

Es gibt dazu auch eine große Menge an Studien und wissenschaftlichen Untersuchungen, auch positiver Natur, die davon berichten, **wie verbesserte Akustik einen verbesserten Gesundheitszustand der Handelnden mit sich führt.**





Fast jeder kann aber mit ein wenig Nachdenken und Vergleichen feststellen, was akustisch angenehm und was akustisch nicht angenehm ist.

- Kinder in Kindergärten mit schlechter Akustik werden unerträglich laut
- In Fluren und Gängen, die aus Brandschutzgründen sparsam möbliert sind, ist es weder angenehm noch möglich, längere Gespräche zu führen
- In Gastronomie und bei Veranstaltungen ist schlechte Akustik der Hauptgrund, warum es unerträglich laut und somit der Aufenthalt extrem unangenehm werden kann
- In Büros mit hoher Telefonkommunikationsrate ist es mit schlechter Akustik fast nicht möglich, gut und konzentriert zu arbeiten
- Im Gegensatz dazu – in Büros mit vielen Regalen und Dokumenten in offenen Schränken wie bei Konstruktionsbüros, Architekturbüros, Buchhaltungen – ist die Akustik meist sehr angenehm, weil die Aktenschränke und Regale mit Papier und Ordnern formidable akustische Absorber sind



Damit sind wir auch schon bei einer entscheidenden **Entwicklung des Arbeitslebens:**

Das papierlose Büro wird langsam doch Wirklichkeit – mit den typischen Einschränkungen. Immer mehr Aktivitäten und Speicherungen wandern in die Cloud, immer weniger wird auf Papier aufbewahrt. Das hat schon zu einer erheblichen Umstellung bei Büromöbelherstellern geführt – Schrank- und Regalhersteller haben sich umgestellt oder sind verschwunden.

Das bedeutet aber andererseits, zusammen mit der Entwicklung hin zu Großraumbüros, dass diese vielen Akustikabsorber immer weniger werden und Ersatz geschaffen werden muss. Auch die Aufteilung von Großraumbüros durch Schränke und Regale wird weniger. Also müssen andere Abteiler her – Akustikwände und Ähnliches.

Es ist schon sichtbar in den jungen Unternehmen und Start-ups. Viele Möbel und Akten sind verschwunden. Stattdessen findet man Besprechungsecken und abgeschirmte Bereiche zur Kontemplation oder Konzentration. Auch die Tische werden kleiner, weil sie nicht mehr Papier tragen müssen, sondern nur noch einen zweiten Bildschirm zum Laptop. Dadurch kann man theoretisch mehr Personen auf derselben Fläche unterbringen, **aber nur wenn man gute akustische Verhältnisse schafft** – sonst ist das kontraproduktiv im wahrsten Sinne des Wortes.

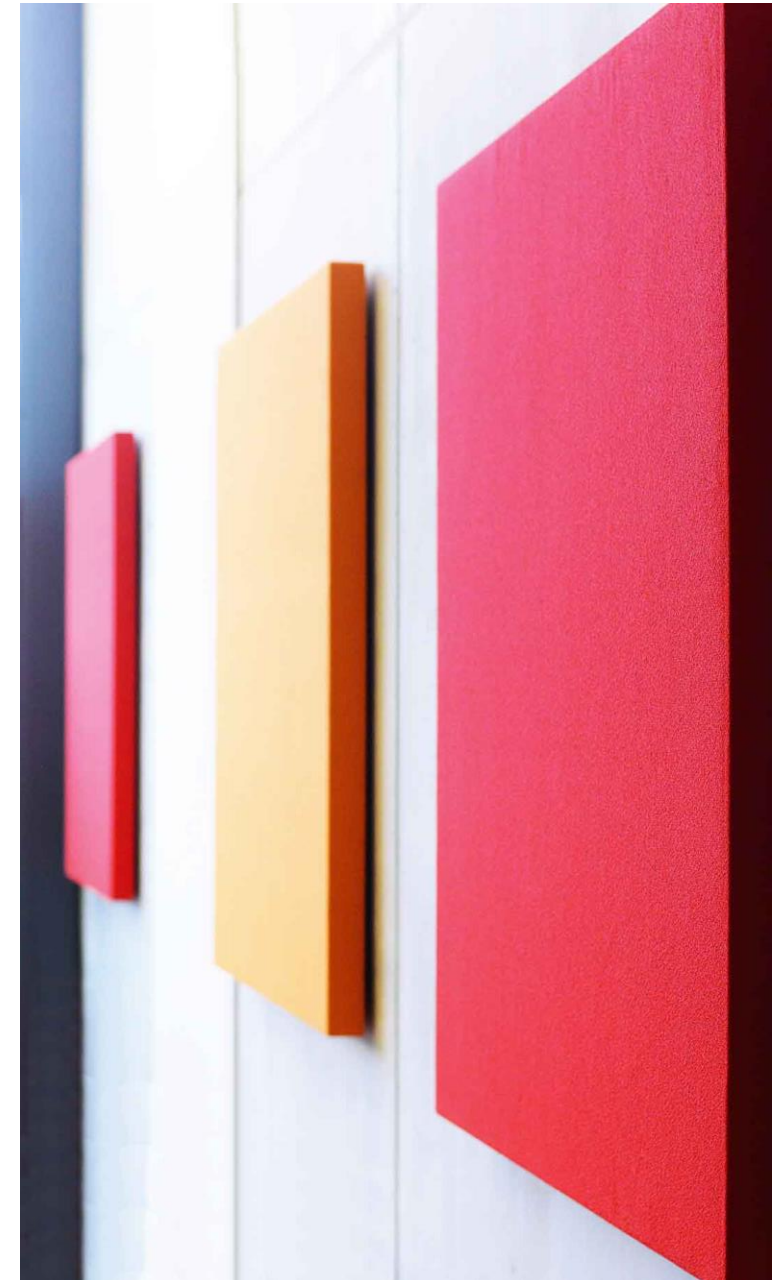
Lassen Sie sich aber nicht verwirren, was die moderne Arbeitswelt angeht. Es ist gerade höchste Mode geworden, Räume, die schon auf den ersten Blick mit einer schlechten Akustik geschlagen sind – harte Böden und Decken, Glas, Beton, Holz und offene Decken – als kreative HotSpots und das NonPlusUltra der modernen Arbeitswelt zu beschreiben.

Das kann natürlich nicht funktionieren und wenn Sie genauer hinschauen und die hippen Coworking-Spaces besuchen, werden Sie schnell merken, dass sich die weitaus meisten Anwesenden mit dicken Kopfhörern von der Umwelt und allen anderen abschotten.

Wo bleibt denn da das Coworken?

Wo findet sich die Kreativität, die durch Austausch entsteht?

Ich glaube, das beurteilen zu können, weil ich selbst einen Coworking-Space betreibe, der tatsächlich nur deshalb auch erfolgreich ist, weil es eher eine Bürogemeinschaft ist, in der die Firmen sich in eigenen Räumen befinden und wo die größeren Räume zum Coworken akustisch so ausgestattet sind, dass tatsächlich gearbeitet werden kann.



## Es gibt drei grundsätzliche Fragen, die im Themenfeld der Akustik für alle Räume zu beachten sind:

- Lautstärke
- Nachhallzeit
- Sprachverständlichkeit

Es wurden daher wie für alle Fälle Normen festgestellt, die einen Rahmen des Erträglichen festlegen. Im Bereich Büro sind dies

- Lautstärke
- Nachhallzeit (0,5–0,8 Sek.)
- Sprachverständlichkeit

Wir konzentrieren uns auf Nachhallzeit und Sprachverständlichkeit, weil die Lautstärke von alleine sinkt, wenn die beiden anderen im richtigen Bereich liegen. Das liegt vor allem daran, dass ein Sprecher aufgrund des eigenen schlechten Hörens seiner eigenen Aussagen glaubt, das Gegenüber verstehe ihn auch nicht, und lauter wird. Klassisches Beispiel: Telefonate.

Natürlich sind diese Normen andere als in großen Versammlungshallen oder im Produktionsbetrieb.





Ich habe selbst seit 1990 Erfahrung mit Produkten für raumakustische Verbesserungen. Selbst kein Akustiker, habe ich aber gemerkt, dass in vielen Fällen viel zu großes Augenmerk auf die rein technisch-physikalischen Aspekte der Akustik gelegt wird, auf das was messbar ist.

Dabei sind gute oder schlechte Akustik und auch die Maßnahmen– sicherlich gut 75 % – vor allem eine psychologische Frage. Was dem einen zu laut, ist dem anderen gerade recht. Wann jemand mit Irritation und Stress reagiert, ist eine Generationenfrage und eine Frage der Situation. Daher sind Maßnahmen der Verbesserung von Akustik in Unternehmen mit vor allem jungen Angestellten natürlich genauso wichtig wie in Unternehmen mit älteren Arbeitnehmern. Aber es wird völlig anders aufgenommen, bemerkt und für wichtig erachtet. Leider. Junge Menschen können zu hohen Nachhall und damit zu hohe Lautstärke ausblenden, aktiv weghören, aber die Wirkung wird sich trotzdem unbemerkt akkumulieren.

**Das ist ganz ähnlich wie schlechte Bürostühle und ergonomisch schlechte Sitzhaltung.**

Erkannt wird sie erst, wenn es zu spät ist und die Folgeerscheinungen schon eingetreten sind.



Aus den genannten Gründen können wir nun erkennen, dass schlechte Akustik großen Einfluss auf Wohlbefinden, Gesundheit, Kreativität und Produktivität hat.

Wir haben z.B. festgestellt, dass eine Branche mit extrem hoher Abwesenheitsrate aus Gesundheitsgründen – die Altenpflege – auch unter einer schlechten Akustik leidet. Und hier besteht ein ganz eindeutiger und belegbarer Zusammenhang, sowohl was die Auswirkung schlechter Akustik auf die Heimbewohner betrifft, als auch im besonderen Maße, was welche Auswirkung schlechte Akustik auf Angestellte und Pfleger hat.

**Und von diesem Moment ab sprechen wir von Geld und zwar viel Geld.**

Es geht um Kosten durch Abwesenheit im Unternehmen und es geht um die Möglichkeiten, die eine erhöhte Produktivität bieten könnte.

